

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o. 152.

Leipzig, Mittwoch den 3. Juli.

1872.

Amtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelaufgabe. † = wird nur baar gegeben.)

Cronbach in Berlin.

6412. † **Bazar** f. Kinder-Garderobe. Illustr. Zeitschrift f. Mütter. 2. Jahrg. 1872. 3. Quartal. Nr. 13. 4. Vierteljährlich $\frac{1}{2}$ ₰

6413. † **Coiffüre**, die. Zeitschrift f. Kopf-Bug u. Frisur. Jahrg. 1872. 3. Quartal. Nr. 13. gr. 4. Vierteljährlich * $\frac{1}{2}$ ₰

Deichert in Erlangen.

6414. **Ergänzungen** zu den in Bayern geltenden Strafgesetzbüchern. 2. Bfg. 8. * $\frac{1}{2}$ ₰

6415. **Scheurl, A. v.**, die verfassungsmäßige Stellung der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern zur Staatsgewalt. 8. * $\frac{1}{2}$ ₰

Enke's Verlagsbuchh. in Erlangen.

6416. **Contracte** in Seenoth. Vergung od. Nothhülfe? Rechtsfall. gr. 8. * $\frac{1}{2}$ ₰

Henze's Verlag in Neuschönefeld.

6417. † **Henze, A.**, das Buch der Goldmünzen. 1. Bfg. gr. 8. pro cop. 1 ₰

Leipziger Buchh. in Trier.

6418. **Rothbuch**, neues rheinisches. 6. Aufl. 16. * $\frac{1}{2}$ ₰

Kolte in Hamburg.

6419. **Baur, W.**, Abschiedspredigt. gr. 8. * 3 ₰

6420. — Bon der nimmer aufgehenden Liebe. Eine Abschiedsgabe in 8 Predigten. gr. 8. * 18 ₰

Palm & Enke in Erlangen.

6421. **Sammlung** v. Entscheidungen d. obersten Gerichtshofes f. Bayern in Gegenständen d. Strafrechtes u. Strafprozesses. 2. Bd. 2. Hft. gr. 8. * 12 ₰

G. Reimer in Berlin.

6422. **Corpus inscriptionum latinarum**. Vol. 5. pars 1. Inscriptiones Galliae cisalpiniae latinae. Ed. Th. Mommsen. Pars 1. Fol. Geb. * 16 ₰

6423. **Valentin, V.**, die hohe Frau v. Milo. Eine Aethet. Untersuchg. gr. 4. Carl. * 2 $\frac{1}{2}$ ₰

Kohr in Kaiserslautern.

6424. **Seligmann, L.**, 4 Predigten in der Synagoge zu Kaiserslautern gehalten. 8. $\frac{1}{2}$ ₰

Nichtamtlicher Theil.

Carl Ludwig Krebs.

Geb. 10. April 1810 zu Magdeburg. Gest. 12. Juni 1872 zu Aschaffenburg.

Am 14. Juni hat sich die Gruft über einem der Unserigen geschlossen, der zu den Besten seiner Zeit gehörte, dessen Haus lange Jahre als eine Pflanzschule aufstrebender frischer Kräfte galt — er selbst weniger hervorragend durch Stellung und Umfang geschäftlicher Leistungen, als vielmehr durch Tüchtigkeit des Charakters und Geisteshöhe.

Carl Ludwig Krebs hat am 10. April 1810 in Magdeburg das Licht der Welt erblickt als einziger Sohn des damaligen Regierungs-Assessors Christian Ludwig Krebs und dessen Frau, Marina, geb. Hemmingen, welche dem innig geeinten Familienkreise schon im neunten Jahre nach Geburt des einzigen Kindes während einer Reise nach Leipzig entrisen ward.

Seitdem schlossen sich Vater und Sohn immer enger an einander. Jener nannte den Letzteren seinen besten Freund, dem er alles anvertrauen durfte. Beide fanden ihr Genüge am vertrauten Umgang mit einander, dieser ersetzte ihnen alles Andere.

Die Knabenjahre verbrachte Carl zum Theil auf dem väterlichen Gute Beblitz in der Nähe von Magdeburg und es mag dieser Umstand mit dazu beigetragen haben, wenn im kindlichen Gemüthe jene Liebe zur Natur feste Wurzeln faßte, die in späteren Jahren den

Neununddreißigster Jahrgang.

Mann mächtig hinauszog zu dem nördlichen Meeresrand und nach den südlichen Alpenhöhen, um Land und Leute kennen zu lernen.

Eine vorzügliche, auf dem Gymnasium zu Magdeburg erlangte Vorbildung kam dem aufgeweckten Jüngling gar recht zu Statten, als er sich den Buchhandel zum Lebensberuf erkor. Während der Lehrzeit stand ihm sein würdiger Prinzipal, „der alte Kretschmann“, Besitzer der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg, als treuer Führer und Berather zur Seite und die in diesem Ehrenhause bestehenden Grundsätze dienten dem Bögling desselben sein Lebtag zur Richtschnur.

Nach verbrachter einjähriger militärischer Dienstzeit trat Krebs im 22. Jahre als Commis in das damals zu hoher Blüthe herangereifte Geschäft von C. W. Leske in Darmstadt, wo sich sein Herz einer der holden Töchter des Hauses zuwandte, die er wenige Jahre nachher im prangenden Lenze des Lebens heimführte. Seine außerordentliche Befähigung, beim Umgange mit dem Publicum aus den verschiedensten Kreisen den rechten Ton anzuschlagen, konnte der gewandte junge Mann darthun, als ihn die Besitzer von Fr. Wilman's in Frankfurt a/M., damals eines der ersten Fremdengegeschäfte Deutschlands, als Geschäftsführer heranzogen. Ein seltenes Sprachtalent erleichterte die Beziehungen zu den damals auf dem Wege nach den benachbarten nassauischen und hessischen Badeorten oder den Rheinlanden Deutschland per Extrapost durchfliegenden Engländern, Russen und andern Fremden, welche in der reizenden Main-